

Blatts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Vo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

30. Jahrgang.

N^o. 152.

Dienstag, den 25. December

1883.

Weihnachten 1883.

Es flammen wieder helle Weihnachtskerzen
zur Freude Aller an dem Tannenbaum.
Ich blick' auch an, und aus dem tiefsten Herzen
Erneut sich sehnsuchtsvoll der Jugendtraum.

Jetzt wollen mich die kleinen Dichte mahnen
An längst entschwund'ne hohe Weihnachtslust,
Als mir das Herz geschweigt in süßem Ahnen,
Voll Glück und Freud' erbebt die kleine Brust.

Ihr leuchtet weit! In euren Zauberlichte
Erleuchtet verjüngt mir die Vergangenheit;
Du weckst Träume, grüne dunkle Fichte,
Die seligsten aus meiner Kinderzeit.

Es weicht der Schleier, den die Zeit gewoben,
Zurück vor deinem goldenen Zauberchein.
Wie ist mein Herz durchglühbet und gehoben,
O dürft' ein Kind ich unter Kindern sein.

Die Schatten, die schon längst in Lethe's Fluthen
Versunken und vergessen ich geglaubt,
Die wie die Funken unter Aische ruhen,
Sie flammen heute Alle wieder auf.

Beseligt sind die fröhlichen Gesichter,
Sie tummeln froh sich um das Elternpaar,
Das ganz verklärt im Schein der Weihnachtslichter
Voll Liebe blickt auf die frohe Schaar.

Die jubelnd ihren Dank entzogen bringet
Für alle Liebesgaben bunt und schön,
Und heute noch durch blauen Kether bringet
Des Kindes Dank hinauf zu lichten Höh'n.

Es giebt so manches Haus und manche Hütte,
Die keine Weihnachtskerze froh erhell't,
O höret doch der lieben Kleinen Bitte,
Denn auch für sie kam Christus in die Welt.

Theilt liebend aus! Die Ihr in Glückes Fülle,
Wo's dunkel ist, laßt helle Freude sein;
Gedenkt des Elends in der Armuth Hülle,
Und weicht das Herz zum heil'gen Tempel ein.

Bekanntmachung.

Nach § 59 der mit dem 1. Januar 1884 in Kraft tretenden revidirten
Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bedarf eines Wandergewerbescheines nicht:

- 1) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirth-
schaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, so-
wie selbstgewonnene Erzeugnisse der Jagd und Fischerei feilbietet;
- 2) wer in der Umgegend seines Wohnortes bis zu 15 Kilometer Entfer-
nung von demselben selbstverfertigte Waaren, welche zu den Gegenständen
des Wochenmarktverkehrs gehören, feilbietet oder gewerbliche Leistungen,
hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;
- 3) wer selbstgewonnene Erzeugnisse oder selbstverfertigte Waaren, hinsicht-
lich dies Landesgebrauch ist, zu Wasser anfährt und von dem Fahr-
zeuge aus feilbietet;
- 4) wer bei öffentlichen Festen, Truppenzusammenziehungen oder anderen
außergewöhnlichen Gelegenheiten mit Erlaubniß der Ortspolizeibehörde
die von derselben zu bestimmenden Waaren feilbietet.

Die Vorschrift in § 58 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, wonach

- 1) für den Auslauf und Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Jagd
und des Fischanges,

2) für den Verkauf selbstverfertigter Waaren, welche zu den Gegenständen
des Wochenmarktverkehrs gehören, und für das nach Landesgebrauch
hergebrachte Anbieten gewerblicher Leistungen innerhalb der von der
Polizeibehörde näher zu bestimmenden Umgegend des Wohnortes
durch die Unterbehörde ein Legitimationschein zu erteilen war, ist daher **auf-
gehoben.**

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des amthauptmann-
schaftlichen Bezirks haben daher in Zukunft von der Ertheilung der sogenannten
kleinen Legitimationscheine abzusehen.

Schwarzenberg, am 20. December 1883.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr.} v. Wirsing.

Bekanntmachung.

Die **Christbescheerung** für arme Schulkinder findet am 2. Feiertag nicht
Nachmittags 4 Uhr, sondern **Nachmittags 5 Uhr** im Rathhaussaale statt.

Eibenstock, am 22. December 1883.
Der Stadtrath.
Löfcher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Des Kronprinzen Rom-
fahrt ist nun auch zu Ende. Er ist am 21. ds.
über Monza wieder zur Heimath zurückgekehrt, wo er
nach höchstlicher Abwesenheit mit ebensoviel Ver-
langen wie Neugier wird empfangen werden. Was
hat der Kronprinz in dieser verhältnismäßig kurzen
Zeit nicht Alles gesehen, gehört und gewirkt — ge-
wirkt durch die Liebendwürdigkeit und Gewalt seiner
Persönlichkeit. Wie wird er daheim von den Seinen
mit Fragen bestürmt werden! Man wird gewissermaßen
zu ihm hinaufsehen wie zu einem neuen Menschen:
denn daß diese spanisch-italienische Reise eine wichtige
Epoche in dem Leben des Kronprinzen bildet, steht
außer Frage.

— Ueber den Inhalt der Unterredung des
Kronprinzen mit dem Papste wird etwas Au-
thentisches nicht so bald in die Öffentlichkeit dringen.
Die unserer Regierung nahestehenden Blätter hüllen
sich ebenso sehr in Schweigen, wie die Organe der
Curie. Während die „Germania“ bestimmt behauptet,
daß die kirchenpolitische Frage auf Grund voran-
gegangener Erörterungen und Instructionen den Ge-
genstand der Unterredung gebildet habe, drückt sich
der päpstliche „Moniteur de Rome“ sehr unbestimmt
und allgemein aus, indem er schreibt: „Der Besuch
des künftigen Souveräns einer der mächtigsten Mo-
narchen bei dem obersten Vertreter der größten moral-
ischen Macht dieser Welt ist eine dem Papstthum dar-
gebrachte Huldigung, eine Hoffnung auf den religiösen
Frieden für Preußen.“ Der „Moniteur“ erinnert
an den Besuch, welchen Friedrich Wilhelm III. dem
Papste Pius VII. machte. Er beklagt, daß Leo XIII.
nicht Freiheit genug besitze, um den deutschen Kron-
prinzen mit dem Pompe zu empfangen, welchen Pius
VII. entsandte. „Allein“, fährt das Blatt fort, „der
Prinz begriff die Position des Papstes und respectirte
die historischen Rechte einer geheiligten Dynastie voll
der reinsten Ehren, welcher die Welt unschätzbare
Wohlthaten schuldet. Im Uebrigen ist nichts dadurch
gefährdet, weder die gerechten Forderungen der Kirche,
noch das Ansehen des Papstthums, noch die Hoff-
nungen der preussischen Katholiken. Die Brücke, welche
den Quirinal mit dem Vatican wieder verbinden soll,

ist noch nicht erbaut. Man versichert, daß diese
Reise durch Europa bloß eine äußerliche Rundgebung
und die Krönung des Bündnisses der europäischen
Monarchen gegen eine verwegene Demokratie sei, welche
Allianz von einem großen Staatsmann zu Stande
gebracht worden. In diesem Bündnisse weist man
dem Papstthum den Ehrenplatz an. Eine neue, ruh-
igere, fruchtbarere Aera scheint sich zu öffnen, ohne
daß irgend ein Recht verlegt, irgend eine Präcedenz
gegriffen worden ist. Wir wollen diesen Tag als
Tag der geheimen Hoffnung begrüßen, überzeugt, daß
der deutsche Kronprinz bei einer Unterredung mit
dem Papste die Gewißheit geschöpft habe, daß es sich
der Mitwirkung des größten Einflusses der Welt be-
rauben heißt, wenn man die moralische Unterstützung
der Kirche und des Papstthums zurückweist.“

— Falls Fürst Bismarck im Ernst an die Ab-
schaffung des geheimen Stimmrechts die Hand
anlegen sollte, dürfte selbst unter den Bundes-Reg-
ierungen die Opposition nicht ausbleiben. So ge-
steht jetzt bereits die „Leipz. Ztg.“ zu, daß es dem
preussischen Ministerium „nicht klug“ gewesen sei,
„mit der Aufhebung des geheimen Stimmrechts zu
drohen, da man sich doch sagen mußte, daß jedes
Mittel zur Ausführung einer solchen Drohung fehle
und daß dieselbe den gegnerischen Parteien die wirk-
samste Waffe zur Wahlagitacion liefere.“

— Oesterreich. Der Besuch des deutschen
Kronprinzen in Rom scheint auch dem Kaiser
Franz Joseph den Weg dahin geebnet zu haben.
Bekanntlich ist der Kaiser dem Könige Humbert noch
immer den Gegenbesuch schuldig. Bei der Unver-
söhnlichkeit, die zwischen dem neuen Italien und
dem Papstthum besteht, erschien es für einen katho-
lischen Monarchen bisher nicht thunlich, nach Rom
zu kommen. Jetzt wird aber doch mit aller Bestimm-
theit gemeldet, daß Franz Joseph in nächster Zeit
dem Könige Humbert in Rom den Gegenbesuch machen
und selbstredend auch den Papst besuchen werde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. Decbr. Laut Bekannt-
machung des Stadtraths in heutiger Nummer findet
die **Christbescheerung** für arme Schulkinder am
2. Weihnachtsfeiertage anstatt um 4 Uhr, erst um

5 Uhr Nachmittags statt und machen wir alle
Diejenigen welche an dieser Feier theilnehmen wollen,
hiermit noch besonders darauf aufmerksam. —
Eine anderweitige Christbescheerung veranstaltet der
„Stammtisch zum Kreuz“. Diese Festlichkeit,
welche gleichzeitig mit Frei-Concert verbunden ist, soll
am Freitag Abend 8 Uhr im Feldschloßchen abge-
halten werden und sind auch Nichtmitglieder und
Freunde des Stammtisches dabei willkommen.

— Eibenstock. Die am vergangenen Donnerstag
stattgefundene Vorstellung des Herrn E. Böhlig,
Kraftturner aus New-York, gab Zeugniß, bis zu wel-
chem Grade Jemand bei rationeller Uebung die Kraft
seines Körpers ausbilden bez. erhöhen kann. Herr
Böhlig führte seine Uebungen: Gewichtheben und
Stemmen, (75, 103, 150, 230 engl. Pfund) mit
staunenswerther Ruhe und Eleganz selbst bei sehr
schwerer Körperlage aus, so daß derselbe wohl mit
Recht für den stärksten Mann der Jetztzeit gehalten
werden kann.

— In Johannegeorgenstadt verunglückte in
voriger Woche der allgemein geachtete und als pflicht-
getreu bekannte Röhrenmeister Thomas Hahn mitten
in seinem Verufe. Nachdem man Hahn schon in
der Nacht vergeblich gesucht hatte, fand man ihn am
Freitag Morgen in einem an der Eibenstocker Straße
gelegenen sogenannten Theiler entseelt auf.

— Als ein sehr erfreuliches Ereigniß für Wald-
besitzer ist es zu betrachten, daß es neuerdings den
Bemühungen der renommirten Pilzzüchter Gössel und
Wendisch in Strehlen bei Dresden, denen seitens
der Sächsischen Regierung eine zwei Hektar große
Bodenfläche bei Strehlen in der Nähe von Dresden
zur Anlage einer Versuchstation für die Zucht
eßbarer Pilze unentgeltlich zur Verfügung gestellt
ist, gelang, Brut von Morcheln, Lorcheln und Stein-
pilzen aus Sporen zu gewinnen und ebenso wie die
Champignonbrut, in Töpfen zur Verfeinerung zu
bringen. Es ist sonach jetzt möglich, allenthalben,
wo geeignetes Terrain dafür vorhanden ist, nament-
lich in fast allen Wäldern, Morcheln und Steinpilze
einzubürgern. Da die Handlung eine sehr einfache
ist, für Morcheln und Steinpilze gute Preise gezahlt
werden und somit der Werth der Wälder sich durch
Einbürgerung der Pilze erheblich steigern läßt, so ist

die von der Sächsischen Pilzzüchterfirma erzielte Gewinnung von Brut aus Sporen von erheblicher Bedeutung für die Landwirtschaft, sowie weiter auch für die Volkswirtschaft, da die Steinpilze geeignet sind, die Fleischnahrung zu ersetzen.

— Stadt Wehlen. Die Landescollekte, welche am 16. September d. J. zum Besten des hiesigen Kirchenneubaus gesammelt worden ist, beträgt 9351 M. 62 Pf., sowie eine österreichische 5-Guldennote und einen österreichischen Silbergulden. Diese Summe ist nunmehr dem hiesigen Kirchenvorstande durch die k. Kultusministerialkasse zu freier Verwendung für den Kirchenbau verabreicht worden.

— In Neßschau hat der Schuldirektor Gustav Ewald Hochgemuth seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht und hat dieses Ereigniß tiefe Betrübnis hervorgerufen. Die städtische ärztliche Sektion hat ergeben, daß der Genannte an hochgradiger Gehirn-erweiterung gelitten hat.

— Pirna. Die Bierseidelfrage ist hier mit einem Schlage und in rationellster Weise gelöst worden. Man verkauft nach $\frac{1}{10}$ Liter. In den Wirtschaften hängen große Plakate, worin dem Publikum die Preise des $\frac{1}{10}$ Liter bekannt gegeben werden. Es kostet $\frac{1}{10}$ Liter Lagerbier 3 Pf., somit $\frac{9}{10}$ Liter 15 Pf.

— Chemnitz. Am 22. d. wurde der Weber und Lohnkellner Carl Friedrich Schubert aus Pischoden, zuletzt in Geßau wohnhaft, welcher in Zeit verhaftet worden war, gefänglich eingebracht. Schubert steht bekanntlich in dem dringenden Verdacht, den an der 23jährigen Dienstmagd Lina Marie Weber aus Rothenbach begangenen Mord, welcher an derselben in Chemnitz verübt wurde, begangen zu haben.

Mittheilungen über die Stadtverordneten-Sitzung am 17. December 1883.

Anwesend: 13 Mitglieder. Entschuldigt fehlen die Herren Hugo Gnädigel, Rechtsanwält Landrock und Louis Unger, unentschuldig die Herren Schuldirector Dr. Förster, Emil Tittel und Emil Reichner. Seiten des Stadtrathes anwesend: Herr Bürgermeister Löcher.

Vor Eintritt in die Beratung über die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung und Beschlußfassung hierüber wird man sich schlüssig, nunmehr die im Laufe des Jahres durch unentschuldigtes Versäumen der Sitzungen verurtheilten Strafen von je 3 Mark dem in der Sitzung am 12. Januar cr. gefassten Beschlusse gemäß einzuziehen.

1) Der Bauausschuß hat die Vermehrung der ihm zugehörenden Mitglieder aus dem Stadtverordneten-Collegium um mindestens zwei beantragt und hat der Stadtrath diesen Antrag in Berücksichtigung der Wichtigkeit dieses Ausschusses für gerechtfertigt gehalten und denselben dem Collegium zur Entschließung vorgelegt.

Das Collegium beschließt demgemäß, in diesen Ausschuss vom nächsten Jahre ab anstatt drei, fünf Mitglieder aus seiner Mitte zu erwählen.

2) Das Collegium ist mit dem Antrage des Lutherfest-comités bez. mit dem Beschlusse des Stadtrathes, die Feste des Reinertrages des am Feste zur Lutherfeier abgehaltenen Concerts, alljährlich unter 4—6 vom jeweiligen Kathösvorstande, Vorsitzenden des Kirchenvorstandes und Cantor auszumählende Chornisten zu vertheilen, so lange sich die Verhältnisse nicht ändern, die Stiftung selbst aber unter Verwaltung des Stadtrathes zu stellen, allenthalben einverstanden und giebt hierzu seine Genehmigung.

3) Der Stadtrath hat dem Registrator Beger für die ordnungsgemäße Einrichtung des Archivs, sowie der Meldebücher, welche Arbeiten nur durch einen bedeutenden Mehraufwand an Zeit zu bewältigen waren, eine einmalige Gratification von 150 Mark gewährt, wozu das Collegium seine Genehmigung erteilt.

4) Die Frage wegen Verlegung des Winterjarmarktes liegt dem Collegium abermals zur Beratung vor, nachdem die königliche Kreisbauhauptmannschaft in Zwickau den Stadtrath von dem Widerspruch des Stadtrathes zu Neustadt gegen die um 8 Tage später beabsichtigte Verlegung des Wintermarktes behufs anderweiter Beschlußfassung in Kenntniß gesetzt hat.

Die deshalb befragte Marktdeputation hat in ihrem an den Stadtrath abgegebenen Gutachten sich dahin geäußert, daß von dieser Verlegung allerdings abgesehen werden müsse, da gegenheiligenfalls der hiesige und der Neustädter Markt zusammenfielen, dies aber den beiderseitigen Interessen kaum dienen könne, daß jedoch trotzdem eine Verlegung nötig sei und im Interesse der hiesigen Gewerbetreibenden zu liegen scheine, den Markt nunmehr auf eine frühere Zeit zu verlegen. Die Deputation hat demzufolge beantragt, als Zeitpunkt für diesen Markt den Montag nach Maria Geburt zu wählen.

Diesem Gutachten hat der Stadtrath sich nicht anschließen zu können geglaubt, da die beiden hier bestehenden Märkte auf diese Weise kurz nach einander abgehalten würden, nach seiner Meinung auch dem Interesse der gesamten Einwohnerschaft mehr gebiert werde, wenn der Markt vielleicht im Monat December abgehalten werden könne. Der Stadtrath hat hierauf auch beschloffen, denselben auf den ersten Montag im December zu verlegen und es hat sich nun das Stadtverordneten-Collegium über diese Angelegenheit ebenfalls schlüssig zu machen.

Es entwickelt sich über diesen Gegenstand eine lebhaft Debatt, in welcher das Gutachten der Marktdeputation mehrfach unterstützt wird unter besonderem Hinweis auf die ungewissen Witterungsverhältnisse im December und darauf, daß der frühere Septembemarkt ein sehr belebter gewesen ist.

Ein inquisitorischer vom Herrn Hypothekendruckführer Reelig gestellter Antrag, den Markt dem Gutachten der Marktdeputation gemäß auf den ersten Montag nach Maria Geburt zu verlegen, fand genügende Unterstützung und ward hierauf einstimmig zum Beschlusse erhoben.

5) Der Handwerkerverein hat an den Stadtrath wiederholt das Gesuch gerichtet, daß der Verkauf von Grünwaaren und sonstigen Wochenmarktsartikeln an den Tagen, an denen ein Wochenmarkt nicht abgehalten wird, nur den hiesigen Händlern gestattet, das öffentliche Feilhalten deraartiger Waaren aber an diesen Tagen den von auswärtig kommenden Händlern verboten werde. In Berücksichtigung dessen, daß die hiesige Einwohnerschaft zur Deckung des Bedarfs an Grünwaaren u. s. w. zum größten Theile auf die eingeführten Artikel angewiesen ist, daß daher ihrem Interesse durch eine Beschränkung dieser Einfuhr kaum gebiert werde, hat der Stadtrath geglaubt, das Gesuch abermals ablehnen zu müssen. Jedoch

hat er es für zweckmäßig erachtet, daß für die Benutzung des öffentlichen Raumes zu Verkaufshänden von sämtlichen Händlern eine Gebühr erhoben werde, wie ja auch für das Feilhalten an Wochenmarktsagen eine solche erhoben wird, und hat demgemäß eine solche von 6 Mark pro Jahr und pro Stand festgesetzt.

Das Stadtverordneten-Collegium, welches sich hierüber mit schlüssig zu machen hatte, anerkennt die vom Stadtrath gefassten Beschlüsse und erteilt zur Erhebung der Gebühr seine Genehmigung.

6) Man bewilligt ferner die bei Anlegung der Meldebücher infolge höherer Druckkosten und Schreibergebühren u. dgl. entstandenen Mehrkosten im Betrage von ca. 85 M.

7) nimmt Kenntniß von dem Daneschreiben der verov. Schulgeldeinnehmer Löcher für die ihr gewährte Pension und erteilt zur Anstellung des Copisten Raubach als Schulgeldeinnehmer gegen einen jährlichen Gehalt von 1000 M. und Stellung von 800 Mark Caution vom 1. Januar 1884 ab seine Genehmigung.

Das Collegium giebt hierbei dem Stadtrath anheim, Raubach zugleich den Titel „Expedit“ zu erteilen.

8) Der Herr Vorsitzende erstattet ausführlich Bericht über den Stand der Angelegenheit, die Errichtung einer Volksbibliothek betreffend, welche bereits 1881 einmal angeregt worden war. Nach den vom Stadtrath getroffenen Vorbereitungen wird eventuell eine Verschmelzung mit der bei dem Kirchenvorstande bestehenden Bibliothek unter gemeinsamer Leitung bewirkt werden.

Seiten des Stadtrathes ist zur Einrichtung eine erstmalige Ausgabe von 100 Mark ausgesetzt worden, welche Ausgabe das Stadtverordneten-Collegium im Interesse der guten Sache bewilligt.

9) Dem Collegium liegen die Armenholgerechnungen auf die Jahre 1879/82 zur Prüfung und Justification vor.

Der Herr Vorsitzende erstattet Vortrag über diese Angelegenheit und theilt mit, daß die Erinnerungen zu diesen Rechnungen seitens des Stadtrathes bereits ausführlich erörtert und richtig gestellt bez. beantwortet worden seien. Man spricht infolge dessen die Nichtigkeit dieser Rechnungen und deren Justification aus, bemerkt jedoch mit Rücksicht auf die alljährlich vorgekommenen nicht geringen Manco's am Bestande.

10) Man nimmt mit Befriedigung Kenntniß von dem Zinsgewinne der Sparkasse bei dem zwangswweisen Verkaufe eines Grundstückes der Immobilienbank in Dresden in Höhe von 782 Mark. Dieser Zinsgewinn ist dadurch erzielt worden, daß der Zinsfuß nach Verwirkung der cassatorischen Klausel von 5 auf 6 1/2 % erhöht worden, eine Herabsetzung des Zinsfußes aber auf 4 1/2 % wegen unpünktlicher Bezahlung der Zinsen überhaupt nicht eingetreten ist.

11) Bei Rückgabe des von der königlichen Kreisbauhauptmannschaft bestellten Trichinenschaueregulatives hat dieselbe den Stadtrath darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig sein würde, für jede Auffindung von Trichinen seitens der Trichinenschauer eine Prämie zu gewähren, welche Einrichtung auch anderorts besteht. Der Stadtrath hat anerkannt, daß hierdurch die Trichinenschauer zum genaueren Untersuchen angefeuert werden, und in Berücksichtigung dessen für jede Auffindung von Trichinen eine Prämie von 5 Mark ausgesetzt, wozu das Collegium seine Zustimmung giebt.

Nachdem Herr Rentamtmann Wittengel sich zugleich im Namen seiner am Jahresfeste aus dem Collegium mitauscheidenden Kollegen verabschiedet hat, wird die Sitzung kurz nach 1/9 Uhr geschlossen.

Bermischte Nachrichten.

— Einen aufsehenerregenden Vorgang berichtet man der „Glauch. Ztg.“ aus Chemnitz. Darnach hat das trübe Geschick, 4 Monate unschuldig im Gefängniß sitzen zu müssen, den früheren Oberkellner und späteren Restaurateur Hofbauer daselbst ereilt, welcher vor einem halben Jahre von seinem ehemaligen Prinzipal, dem Wirth des Chemnitzer „Tivoli“-Restaurants, der Unterschlagung eines Geldbriefes beschuldigt und dann auch zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, obwohl er seine Unschuld immer wieder aufs bündigste behauptet hatte. Die längste Zeit der Haft war bereits verblüßt, als endlich Licht in das Dunkel kam und der verloren geglaubte Geldbrief sich wieder fand, und zwar in der Ueberziehbentasche des genannten Restaurateurs, der natürlich sofort alle Schritte zur Freilassung that, wenn auch nicht mehr ungeschehen zu machen war, daß das Geschäft des Aermsten während der Haft zu Grunde ging und die verzweifelte Ehefrau die schwersten Heimsuchungen erdulden mußte. Zur Erklärung des Sachverhalts wird dem genannten Blatte ferner noch mitgetheilt: Nach Uebergabe des Geldbriefes an den Oberkellner zog sich der Wirth an, um in die Stadt zu gehen. Beim Vorübergehen sah er, daß der Brief noch unbefordert dalag, steckte ihn ein, um ihn selber auf seinem Wege abzugeben, vergaß es aber und dachte nicht wieder daran, bis er dieser Tage selber im eigenen Rocke den Brief wieder vorfand. Das Wiederannahmeverfahren wird ergeben, ob vorstehende Mittheilungen allenthalben auf Thatsachen beruhen. Die erfolgte Entlassung Hofbauers ist nach dem „Ch. Tagbl.“ vorläufig als eine Strafaussetzung zu betrachten.

— Eine traurige Jagdgeschichte wird aus Schlawin berichtet. Dasselbst soll ein Jäger von seiner Jagdbeute aus am Sonnabend Morgen zwei die Chaussee entlang mit Besen zum Rügenwalder Wochenmarkt fahrende Schlawiner Frauen für Rehe gehalten und mit Rehpösten angeschossen haben. Die eine der Frauen liegt schwer danieder.

— Herein! ruft der Herr Postexpeditor in einem Landstädtchen bei Znaim. Herein tritt schüchtern und verlegen ein bildhübsches Bauernmädchen und reicht ihm eine Postanweisung. Er prüft das Poststück mit strengem Auge, zahlt dem Mädchen den betreffenden Betrag und fragt: warum haben Sie den Coupon von der Anweisung nicht abgeschnitten, da doch der Absender eine Mittheilung für Sie darauf geschrieben hat? — So, sagt das Mädchen, wissen S', ich kann nicht lesen, sein S' daher so gut und lesen Sie mir's

vor. Der Expeditor nimmt den Coupon und liest: „Ich sende Dir hiermit 3 Gulden nebst tausend Küßen und Grüßen.“ Nach befeht er sich das hübsche Mädchen und sagt hierauf mit vollkommen postalischem Ernste: „Das Geld haben Sie nun, und die Küße werde ich Ihnen sogleich verabsolgen“, worauf das Mädchen ihm seelenvergnügt um den Hals fällt und sich fröhlich abküssen läßt. Zu Hause angekommen, sagte sie zu ihren Leuten: „Na, wie's jetzt schon bequem auf der Post eingerichtet ist — die Busseln kriegt man a schon mit der Anweisung!“

— Ein Chemnitzer Droschkenkutscher hatte kürzlich einen Fremden vom Bahnhof zu dem nahe gelegenen Hotel „Römischer Kaiser“ zu fahren. Vor dem Hotel wurde aber nicht Halt gemacht, sondern die Droschke rollte weiter und kam erst auf einem Umwege wieder am Hotel an. Der Fremde frug den Kutscher, warum er diesen Umweg gemacht habe, was der mit heftigem Stottern besetzte Rosselenker dahin erklärte: „Ich hat-te ze sp-äte B-rr-rr gesagt und da is mei P-ferd nich zu ha-alten; da m-ußt'ch erst e Stide i-ort und umf-ehren, da hab'ch aber glei burnweg B-rrr gesagt!“

— Schlecht belohnter Trost. Als ein Kaufmann Bankrott gemacht hatte, tröstete ihn seine Frau mit den Worten: „Bedenke, daß der Himmel doppelt zurüdgiebt, was er nimmt.“ — „Du gutes Weib,“ sprach der Kaufmann, indem er ihr die Hand reichte, „möge der Himmel Dich mir nie nehmen!“

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom Monat November 1883.

Geburten: Ein Sohn: dem Pinselmacher Ernst Robert Gänthel, der unverehel. Bärstinnenmüllerin Anna Marie Gnädigel, dem Viehweiser Bernhard Julius Unger in Schönheidehammer, dem Eisenhüttenarbeiter Robert Hermann Kännel, dem Handwerksmeister Christian Hermann Käbler, dem Drucker August Friedrich Leistner, dem Bärstinnenmüller Christian Gottlob Käbler, dem Bärstinnenmüller Carl Eduard Schlegler, dem Briefträger Heinrich Richard Beyreuther, dem Bärstinnenmüller Carl August Löcher in Neuhöhe, dem Zimmermann Gottlieb Friedrich Martin, dem Handarbeiter Friedrich Hermann Liebold, dem Schuhmacher Friedrich Wilhelm Körner, dem Handarbeiter Hermann Moritz Unger, dem Fleischer Wilhelm Eduard Preis. — Eine Tochter: dem Bärstinnenmüller Friedrich Wilhelm Unger, dem Bärstinnenmüller Franz Ludwig Schädlich, dem Dekorationsmaler Carl Eduard Flemming, dem Wirtschaftsbefehlshaber Gottlieb Friedrich Kunzmann, dem Zimmermann Franz Louis Thomas, dem Bärstinnenmüller Carl Richard Juchas, dem Eisengießer Christian Friedrich Baumann in Schönheidehammer, dem Bärstinnenmüller Franz Louis Kaurisch, dem Bärstinnenmüller Carl Friedrich Kraus, dem Bahnpostarbeiter Hermann Emil Landrock in Schönheidehammer, dem Eisenhüttenarbeiter Hermann Friedrich Unger in Schönheidehammer.

Eheschließungen: Der Oerbergerhilfe Adolph Franz Georg Wende in Schneberg mit der Wirtschaftsbefehlshaberin Hulda Emilie Sippach in Neuhöhe, dem Pinselmacher Ernst Robert Gänthel mit der Bärstinnenmüllerin Lina Louise Gnädigel, der Waldarbeiter Ernst Robert Kunz mit der Bärstinnenmüllerin Auguste Louise Stögel, der Bärstinnenmüller Carl Ludwig Wittig mit der Holzschleifereiarbeiterin Lina Schädlich, der Kaufmann und Gemeinbestellter Gustav Emil Leistner mit der Wirtschaftsbefehlshaberin Emilie Schmalzfuß, der Bäcker Friedrich Albin Schreier mit der Wirtschaftsbefehlshaberin Marie Emilie Mödel, der Schneiberhilfe Carl August Louis Keller mit der Schneiderin Emma Franziska Ungelen.

Esterbefälle: Der Handlungscommis Paul Welter Töpelmann, 25 1/2 J. alt, des Kobenerbergwerkes Christian Friedrich August Richter Tochter, Lina Auguste, 3 M. 11 J. alt, des Privatiers Carl Friedrich Eismann Ehefrau, Johanne Christiane Eismann geb. Dörffel, 64 J. 11 M. alt, des Bärstinnenmüllers Franz Louis Ebert Sohn, Franz Georg, 1 J. alt, der unverehel. Näherin Minna Caritas Barrott Tochter, Anna Marie Martha, 6 J. 2 M. alt, des Bärstinnenmüllers Johann Gottlob Schädlich Ehefrau, Christiane Wilhelmine geb. Thämmer, 63 J. alt, des Handelsmanns Christian Eduard Schlegler Sohn, Arno Eduard, 11 J. alt, der unverehel. Knäpferin Anna Marie Begoldt Sohn, Friedrich Albin Paul, 3 M. alt, der Eisenhütten-Handarbeiter Carl August Flemming in Schönheidehammer, 64 J. alt, des Bärstinnenmüllers Franz Louis Schädlich Tochter, Ida Johanne, 8 1/2 J. alt, des Klempners Franz Eduard Seidel Tochter, Anna Rosa, 3 1/2 J. alt, des Eisenhüttenarbeiters Franz Eduard Baumann Sohn, Rudolph, 3 M. alt, des Bärstinnenmüllers Gustav Eduard Dschay, 38 J. alt, des Raschenschilders Carl Hermann Thämmer Ehefrau, Johanne Wilhelmine geb. Käbler, 42 J. alt, des Bärstinnenmüllers Carl Richard Juchas Tochter, Frieda, 1 J. alt, des Deconoms Carl Friedrich Schädlich Ehefrau, Auguste Caroline geb. Badstübner, 27 1/2 J. alt, der Bärstinnenmüller Anton Heinrich Heins in Neuhöhe, 70 1/2 J. alt, der Handelsmann Christian Gottlieb Leistner, 68 J. alt, des Fleischermeisters Albin Härtel Tochter, Elsa, 6 M. alt, die unverehelichte Näherin Johanne Friederike Wappler, 46 1/2 J. alt, des Schleifers Adolph Joseph Jäger Sohn, Adolph Wendelin, 3 J. alt, Johanne Christiane verw. Schädlich geb. Lorenz in Schönheidehammer, 83 J. alt, die unverehelichte Knäpferin Amalie Vent, 17 J. 7 M. alt, des Handlungsbeihilfen Richard Kohler Tochter, Elsa Aurora, 1 1/2 J. alt, der Bärstinnenmüller Franz Eduard Seidel, 24 J. alt, des Pinselmachers Ernst Robert Gänthel Sohn, Paul Albert, 4 M. alt.

Chemnitzer Marktpreise

vom 22. December 1883.

		10 Mt. 25 Pf. bis 10 Mt. 60 Pf. pro 50 Kilo.		
Weizen russ. Sort.	10 Mt. 25 Pf. bis 10 Mt. 60 Pf. pro 50 Kilo.	9 . 50	10 . 50	
weiß u. bunt	9 . 50	10 . 50		
gelb	8 . 40	8 . 40		
Hoggen inländ.	7 . 90	8 . 40		
sächsischer	7 . 80	8 . 10		
fremder	8 . 75	8 . 90		
Braugerste				
Futtergerste	6 . 80	6 . 90		
Daser	6 . 80	6 . 90		
verregnet	6 . 80	6 . 90		
Roggen	9 . 75	10 .		
Mehl u. Futtererbsen				
Neu	3 . 60	4 . 20		
Stroh	2 . 20	2 . 70		
Kartoffeln	2 . 50	2 . 70		
Butter	2 . 40	2 . 80		

Der Nähmaschinen-Bazar

von Ludwig Gläss

hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste hiermit bestens empfohlen.

Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

Errichtet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:

28 Millionen 799 Tausend 108 Gulden 6 Kreuzer.

Feuer-, Hagel-, Transport- u. Lebensversicherung.

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent:

Carl Lipfert in Eibenstock.

Die Anhaltische Trichinen-Versicherungs-Anstalt

von C. Irmer in Cöthen

gewährt gegen Zahlung billiger Prämie (75 M. = 25 Pf. r.) vollen Ersatz für trichinöse Schweine. Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

H. Meichsner in Eibenstock.

Anerkannt die am besten illustrierte deutsche Zeitschrift. Jährlicher Aufwand für die Bilder allein 60,000 Mark.

Schorers Familien-Blatt.

Bereits 75,000 Abonnenten erreicht!

Neuer, überaus fesselnder Roman: **Bravo rechts** von Ossip Schubin. Sodann: **Ein Gottesurtheil.** Neuestes Werk von E. Werner, dem Liebling der deutschen Lesewelt.

Preis in Wochen-Nummern 2 Mk. vierteljährlich. Oder in Heften zu 50 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Probe-Nummern gratis u. franco. Verlag von J. H. Schorer in Berlin, S. W.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn**

Abonnements-Einladung auf die illustrierte deutsch-amerikanische Wochenschrift „Der Auswanderer“ in Dresden.

Abonnementpreis: 1 M. pro Quart. Alle Postämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Abonnenten erhalten alle Auskunft über Amerika gratis u. franco. „Der Auswanderer“ erscheint jeden Sonnabend. Wer gegen Postremittenzahlung von 2 M. 50 Pf. direct bei der Expedition dieses Blattes auf ein halbes Jahr abonniert, empfängt eine Anzahl werthvoller Schriften und Karten über Amerika gratis u. franco pr. Paket ins Haus.

Inserate finden im „Auswanderer“ (die viergespaltene Beilage 25 Pfg.) die weiteste Verbreitung diesseits wie jenseits des Ozeans. Die Exped. d. „Auswanderer“ in Dresden-N., Circusstr. 8. part.

Mit gutgepflegten Bieren, als: **Tuchersches, Pilsner, Hofer Schankbier,** sowie **Diversen Weinen, Caviar, Sardinen in Oel** empfiehlt sich bestens **Restaurant Schneiderbach.**

Canal-Kerzen, Apollo-Kerzen, Salon-Kerzen, Pianino-Kerzen, Paraffin-Kerzen, Wagenlaternen-Lichte, Christbaum-Lichte bunt und weiß empfiehlt billigst **C. W. Friedrich.**

Christbaumconfecturen, Christbaumtillen (neueste Muster), Christbaumschmuck empfiehlt **C. W. Friedrich.**

Bergmann's Original-Seberschweffelcreme v. Bergmann & Co., Frankf. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Von anerkannt vorzügl. Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Borrätzig Stück 50 Pf. bei **G. A. Nötzel.**

Knaben = Anzüge und Kaisermäntel

empfehlen in guter Qualität

Carl Wimmer,

Herren-Garderobe-Geschäft.

3.25 Die „Neueste Nachrichten“ 3.25

nach 23jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin, täglich, auch Montags.

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenfassung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im Localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsgenuss spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweig. und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

3.25 von nur 3.25 Mark pro Vierteljahr 3.25 bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden u. unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs

und Handels, noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustr. humoristisches Wochenblatt.

2) Das Unterhaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen u. Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.

5) Verloofungsblatt. Enthält die Verloofungen sämtl. Loospay., Prämienanleihen etc., sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloofungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) Neueste Moden. Große Modenzeitung m. Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

Im kommenden Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“ einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors, sowie einen höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.

Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für Mark 3.25.

3.25 Probenummern auf Wunsch sofort gratis. **3.25**

Junge Schweine, schöne engl. Rasse, sind sofort abzugeben bei **C. Reichel,** Blauenthal.

Tüll- und Cambrie-Lohnsticker sucht **Anton Falke,** Plauen.

Allen Kindern, die bei Kuhmilch nicht gut zunehmen, reiche man die Milch mit Zusatz von **Timpe's Kindernahrung;** sie werden vortreflich gedeihen, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Prospective gratis. Lager in den **Apotheken** zu Eibenstock u. Johanngeorgenstadt.

Victoria, Victoria, Der Sachsenkalender soll leben, Der wacker für nur 50 Pf. hat gegeben, Was ein Anderer für 1 M. kaum deut. Ihm gleicht kein Kalender weit u. breit.

„Viñador“ Spanische Weingrosshandlung **HAMBURG-WIEN.** Specialität: **Medicinal-Malaga-Sect.** Originalfällungen à 4 M. u. 2 M. Versand u. allen Stationen Deutschlands verzollt. Verkauf f. Eibenstock bei Apoth. G. Fischer.

Ich beabsichtige mein **Parterre = Logis,** event. auch **Deconomieräume,** in nächster Zeit zu vermieten. **Emilie verw. Rockstroh.**

Echt chines. Haar-färbemittel. à Fl. 2 M. 50, halbe Fl. 1.25. In Zeit von 5 Minuten kann man seine Haare dem Gesichte kleidsam echt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Haut. **Rothe & Co. in Berlin.** Niederlage in Eibenstock bei **Guido Fischer,** Apotheker.

Flüssiger Crystalleim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoirs u. Haushaltungen, à Flasche 50 u. 30 Pf. bei **E. Hannebohn.** Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68,00 Pf.

Die Christbescheerung am „Stammtisch zum Kreuz“

findet am **Freitag, 28. Decbr., Abends 8 Uhr** im „Feldschlösschen“ statt und werden hierzu die Kreuzbrüder und Kreuzschwestern, sowie alle Freunde des Stammtisches hiermit ergebenst eingeladen.

Herr Musikdir. Deser ist so freundlich, diesen Abend durch **Frei-Concert** noch besonders zu verherrlichen.

Das Präsidium des Stammtisches zum Kreuz.

Erbitte die in Aussicht gestellten **Geschenke an den Christbaum** rechtzeitig, bis spätestens den 26. Decbr.

Der Burgvoigt: **Emil Eberwein.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle:

Nähmaschinen

Deutsches Fabrikat mit den neuesten Verbesserungen versehen in eleganter und gebiegener Ausführung. Um gütigen Zuspruch bittet

**Georg Dörries, Mechaniker,
Schönheide.**

Gesellschaft „Freundschaft“.

Zu dem diesjährigen **Stiftungsfest** werden die geehrten Mitglieder **Freitag, den 28. December a. c. zum**

Concert und Ball

im „Schützenhaus“ von Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ab ergebenst eingeladen. Gleichzeitig wird gebeten, daß sich die Mitglieder **Sonnabend, den 29. December, Abends 8 Uhr** in „Stadt Leipzig“ zur **Generalversammlung** recht zahlreich einfinden.

Eibenstock, 24. December 1883.

Das Directorium.

Rothwein-Punsch-Essenz,
Schlummer-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,
ff Arac de Goa,
ff Jamaica-Rum

empfehlen in vorzüglicher Qualität

C. W. Friedrich.

Achtung!

Während der Festtage:

**Verkauf v. garantirt reinen
franz. Rothweinen v. Faß**

à Str. 1,50 Mk., à Fl. 1,20 Mk.

G. Emil Tittel
am Postplatz.

Feinsten Pa. Astrach. u. Ural-
Caviar, Sardines à l'huile,
„Philippe und Canaud“, El-
dinger Bräuden, Bratheringe,
russ. Sardinen, feinste 1882er
Mannikendamer Sardell., Ca-
pern, Perlzwiebeln, neue saure
und Pfeffergurken, prima Em-
menthaler-, Neuschatteler-, Bar-
mesan-, Limburger-, Rümme-
l- und thuring. Sahnetäse, neue
Messina-Äpfelkuchen und Citro-
nen, neue italien. Bräunellen,
Schaal-Mandeln à la prin-
cesse, Malaga-Traubenrosi-
nen, istrischer Haselnüsse, neue
tyroler Maronen, russ. Zuder-
schnoten, Marebels, Steinpilze,
Diebigs Fleisch-Extract, neue
Kochfeigen, große türkische und
thuring. Tafelpflaumen, türk.
Pflaumenmus, echte ital. und
deutsche Macaroni, sowie täglich
frische Speckpöcklinge und diverse
Sorten Gothaer Wurst empfiehlt

G. Emil Tittel
am Postplatz.

Feinst. Schlummer-Punsch-Essenz,
„Rothwein-Punsch-Essenz,
„Grog-Essenz,
„alten Jamaica-Rum,
„Arac,
„Cognac
empfehlen
Richard Schürer.

Feldschlösschen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes Gesangsconcert u. Vorstellung

gegeben von der rühmlichst bekannten Gesellschaft **L. Grosser**, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren, incl. 2 guten Komikern unter Mitwirkung des berühmten Tanz- und Charakter-Komikers Herrn Hecht aus Berlin.

Zum Vortrag kommen die neuesten Pöcken in ernstem und komischen Sachen. **Casseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Entrée 40 Pfg.**

Um gütigen Besuch bitten

E. Eberwein u. L. Grosser.

Deutsches Haus.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes Extra-Concert

von Musikdirector Deser.

Orchester 20 Mann. — Anfang 8 Uhr. — Entrée 40 Pfg.
Es laden ergebenst ein **G. Heidenfelder, G. Deser.**

Schönheiderhammer.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

CONCERT,

gespielt von Hrn. Musikdirector Tittel aus Schönheide.

Anfang Nachm. 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Hendel.

Falk'scher Gasthof, Hundshübel.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr:

Concert

vom Gesang-Verein „Liederkrantz“,

wozu freundlichst einladet

Ernst Falk.

Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Am 3. Weihnachtsfeiertag, von Nachmittags 6 Uhr an:

Concert,

gespielt vom österreichischen Veteranen-Musikchor,

wozu ergebenst einladet

R. Drechsler.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

G. A. Nötzli.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Genres, empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Schubart.

Für Mühlen und Holzschleifereien

empfehlen sich zur Lieferung von Maschinen, sowie zur schnellsten und billigsten Ausführung von Reparaturen aller Art

Die Maschinen-Fabrik
Hübshmann & Kempf,
Chemnitz, Theaterstr. 13.

Meine selbstgezücht. Kanarien-
Sobkrocker empfehle zur geneigten
Abnahme. Preise mäßig, unter jeder
Garantie. **Adolf Schmidt.**

Eine geübte Stickerin

auf **Sonnaz-Maschine** findet bei hohem, festen Lohn ausdauernde Arbeit.

Chemnitz, Poststraße 41, I.

Feinste Stearinkerzen

in diversen Stärken und Größen,
4er, 5er u. 6er,

Christbaumkerzen

in Stearin u. Paraffin (bunt), 10 Stück,
20 Stück, 40 und 50 Stück per Pfund,
empfehlen billigst

Richard Schürer.

Feinste Chocoladen,

„Cacao's,
„Thee's,
„Bourbon-Vanille

empfehlen
Richard Schürer.

Schützenhaus.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,
von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Becher.

Deutsches Haus.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,
von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Heidenfelder.

Feldschlösschen.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,
von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Eberwein.

Gasthof am Auersbg.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, von Nach-
mittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Wildenthal. **R. Drechsler.**

Schönheiderhammer.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,
von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Hendel.

Der Feiertage wegen erscheint
die nächste Nummer erst am **Sonn-
abend, den 29. Dezbr. cr.**

Die Exped. d. Amtsbl.